

**Dr. Elisabeth Dörler**

**Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Innsbruck gedenkt ihrer langjährigen Lektorin und Koordinatorin im Bereich der Islamkunde. Sie starb nach schwerer Krankheit am 18.12.2013.**

Dr. Elisabeth Dörler hielt die Vorlesungen „Einführung in den Islam“ an unserer Fakultät mit ebenso großer Kenntnis für die Geschichte und Überzeugungsgestalt dieser weltweiten Glaubensgemeinschaft wie mit einer berührenden Nähe zum Leben der Muslime hier in Österreich, vor allem in Vorarlberg.

1959 in Bregenz geboren, studierte sie in Innsbruck Theologie und schloss ihr Studium 1982 hier ab. In der Folge war Elisabeth Dörler in der Diözese Feldkirch als Pastoralassistentin und Religionslehrerin tätig, bevor sie 1986 Mitglied beim Werk der Frohbotschaft Batschuns wurde - einer Gemeinschaft, die sie von August 2007 bis zu ihrer Erkrankung auch leitete.

Viele Jahre wirkte sie als katholische Auslandsseelsorgerin und Religionslehrerin in der österreichischen St. Georgs-Gemeinde in Istanbul bzw. in der österreichischen Schule in Istanbul. In und aus dieser Erfahrung wurde sie zu einer Brückenbauerin, ja zu einer wirklich großen Brückenbauerin zwischen den verschiedenen Religionen und Kulturen. 2003 promovierte sie mit einer Arbeit an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen, die ihre ganze Lebenslinie zum Ausdruck bringt: „Verständigung leben und lernen. Die Herausforderung der türkischen Muslime an die katholische Erwachsenenbildung in Vorarlberg“ (Feldkirch: die quelle 2003). Ihre Frage lautet daher nicht primär, was müssen die anderen tun, um sich zu integrieren, sondern: Welche Herausforderungen stellen Menschen anderer Herkunft und Glaubens an uns Katholiken. Dieser Aufgabe hatte sie sich gewidmet: Als Islambeauftragte der Diözese Vorarlberg durfte sie noch die Eröffnung der Begräbnisstätte für Muslime in Altach erleben, deren Bau sie mit großer Empathie und Kompetenz wesentlich begleitet hatte.

An unserer Fakultät war sie nicht nur Lektorin (2007-2012), sondern brachte ihre ganze Person in die ARGE „Religion – Politik – Gewalt“ von 2006-2012 ein. An ihre Mitarbeit beim dritten Kongress für Kommunikative Theologie „Heilig – Tabu“ (2008) erinnern sich alle mit großer Dankbarkeit.

Ihr Schicksal und schwerer Leidensweg berührten uns tief. In meiner letzten Begegnung mit ihr hatte sie noch gescherzt. Wir werden die humorvolle, mit feinsinnigem Humor und großer Kompetenz gesegnete Zeugin gelebten interreligiösen und interkulturellen Dialogs sehr vermissen. Diese Erinnerung verpflichtet uns, dieser Aufgabe nicht auszuweichen. Wir beten für sie und bitten den Herrn der Geschichte, er möge sie und alle Gerechten in seinen „Shalom/Salam/Frieden“ aufnehmen.

Roman Siebenrock